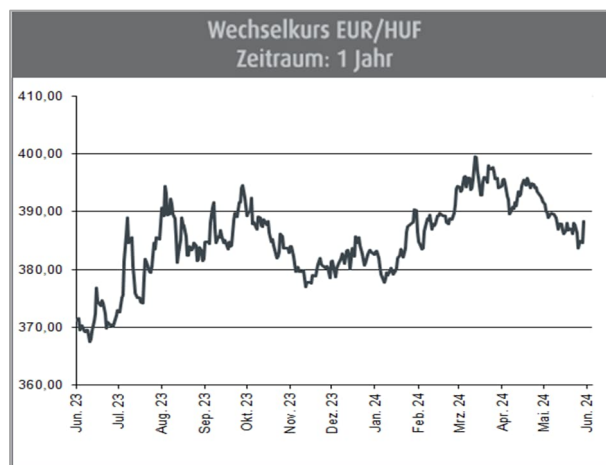


Ungarischer Forint (Stand: 03.06.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) prognostiziert in ihren Mitte Mai veröffentlichten jüngsten regionalen Wirtschaftsaussichten, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Ungarns in diesem Jahr um 2,2 % wachsen wird, wie aus einem Bericht des staatlichen Nachrichtendienstes MTI hervorgeht. „Die Wirtschaft erholt sich langsam von dem Realeinkommenschock, der durch eine Kombination aus Inflationsschub, Lagerüberschuss und Rezession in Deutschland verursacht wurde“, schrieb die EBRD. „Das durch öffentliche Ausgaben, starke Bautätigkeit und einen vorübergehenden Lagerüberhang angekurbelte Reallohnwachstum dürfte den Weg für ein Wachstum von 2,2 % im Jahr 2024 und 3,5 % im Jahr 2025 ebnen“, fügte sie hinzu. Die Prognose liegt unter der offiziellen Prognose der Regierung für ein BIP-Wachstum von 2,5 % im Jahr 2024. In den im September veröffentlichten Regional Economic Prospects hatte die EBRD prognostiziert, dass das ungarische BIP im Jahr 2024 um 2,8 % wachsen würde. Die EBRD erkannte einen deutlichen Rückgang der Inflation in Ungarn an, der „eine teilweise Erholung des Verbrauchervertrauens unterstützt und Argumente für eine weitere geldpolitische Lockerung liefert“. Etwas optimistischer bezifferte die Europäische Kommission das BIP-Wachstum Ungarns in einer jüngst veröffentlichten Frühjahrsprognose auf 2,4 % für 2024. Die Europäische Kommission prognostiziert für den Prognosezeitraum eine „allmähliche Erholung“, da die Kaufkraft der Haushalte steigt und die Finanzierungsbedingungen sich entspannen. Die Prognose blieb gegenüber einer im Februar veröffentlichten Prognose unverändert und lag ein wenig unter der Regierungsprognose eines BIP-Wachstums von 2,5 %. Die Europäische Kommission räumte einen Rückgang der Inflation ein, sagte jedoch, dass die Erholung des Konsums und das starke nominale Lohnwachstum einen weiteren Rückgang begrenzen würden. Das gesamtstaatliche Defizit werde voraussichtlich „erhöht bleiben“, während die Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP im Jahr 2024 leicht ansteigen werde. Die ungarische Zentralbank hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte Mai den Leitzins weiter gesenkt, um die Wirtschaft angesichts

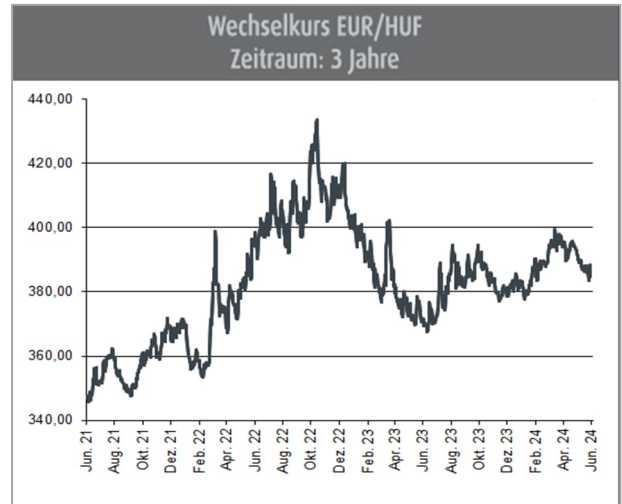
der starken Desinflationstrends seit Jahresbeginn anzukurbeln. Der Währungsrat der Magyar Nemzeti Bank beschloss, den Leitzins um 0,5 Prozentpunkte auf 7,25 % zu senken, was den Erwartungen der Ökonomen entspricht. Der Zinssatz wurde zum 8. Mal in Folge gesenkt, und die vorherige Zinsänderung war eine Senkung um 0,5 Prozentpunkte im Zuge der April-Sitzung. Die Zinssätze für besicherte Kredite und Tagesgeldanlagen wurden ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte auf 8,25 % bzw. 6,25 % gesenkt. Jüngste offizielle Daten zeigten, dass die inländische Verbraucherpreis-inflation des Landes im April leicht von 3,6 % im März auf 3,7 % gestiegen ist. Dennoch liegt die Inflation seit Jahresbeginn innerhalb des Toleranzbereiches der Bank. Die jährliche Kerninflation sank weiter auf ein 31-Monats-Tief von 4,1 %. Die Inflation entsprach der Prognose im Inflationsbericht vom März. Die ungarische Wirtschaft wuchs im 1. Quartal dieses Jahres jährlich um 1,1 % und legte gegenüber dem Vorquartal um 0,8 % zu. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich in der 2. Jahreshälfte weiter beschleunigen, was hauptsächlich auf die inländische Nachfrage zurückzuführen ist. Der Rat bewerte ständig eingehende makroökonomische Daten, die Inflationsaussichten und die Entwicklungen im Risikoumfeld und werde Entscheidungen über weitere Senkungen des Leitzinses vorsichtig und datengesteuert treffen, teilte die Bank in einer Erklärung mit. Auf die jüngste Zinssenkung dürfte im weiteren Verlauf dieses Jahres eine vorsichtiger geldpolitische Lockerung folgen. Die Arbeitslosenquote Ungarns ist im Zeitraum Februar bis April leicht gesunken, wie Daten des ungarischen Zentralamtes für Statistik zeigten. Die Arbeitslosenquote sank im selben Zeitraum auf 4,5 % von 4,6 % im Zeitraum Januar bis März. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres lag die Arbeitslosenquote bei 4 %. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Zeitraum Februar bis April von 229.100 in den 3 Monaten zuvor auf 224.200. Gleichzeitig stieg die Beschäftigungsquote leicht von 64,7 % auf 65 %. Im April blieb die Arbeitslosenquote im Land mit 4,4 % stabil.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Ungarischer Forint (Stand: 03.06.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Zuletzt flammte ein Konflikt zwischen dem ungarischen Wirtschaftsminister und dem Zentralbankchef nach einem kurzzeitigen „Waffenstillstand“ erneut auf und der Minister warf der Bank vor, bei der Wirtschaftsstrategie nicht kooperieren zu können. Die ungarische Zentralbank, die die Kreditkosten im vergangenen Jahr um 10,25 Prozentpunkte auf 7,75 % gesenkt hat, steht unter starkem Druck der Regierung von Ministerpräsident Viktor Orbán, die Zinssätze aggressiver zu senken, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen. Die Regierung hat außerdem verschiedene Maßnahmen ergriffen, beispielsweise Obergrenzen für Unternehmens- und Privatkreditzinsen, und mehrere Maßnahmen vorgeschlagen, von denen die Zentralbank unter der Leitung von Gouverneur Gyorgy Matolcsy, einem ehemaligen Verbündeten Orbáns, sagte, sie würden ihrer Unabhängigkeit schaden. Wirtschaftsminister Márton Nagy, einer von Matolcsys ehemaligen Stellvertretern, entfachte den Streit neu, als die beiden Staatschefs für ein gemeinsames Foto posierten, um zu zeigen, dass sie ihre Differenzen beigelegt hatten. Die Bank sei nicht in der Lage, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, obwohl Orbáns Kabinett versucht habe, Wege zur Zusammenarbeit zu finden, sagte Nagy gegenüber der Nachrichten-Website index.hu als Reaktion auf die Kritik der Zentralbank an seinen jüngsten

Wirtschaftsreformvorschlägen. Matolcsy, dessen Amtszeit im nächsten März endet, steht Orbáns politischem Kurs seit den Wahlen im Jahr 2022 zunehmend kritisch gegenüber, wobei sich die Seiten gegenseitig die Schuld für den Anstieg der ungarischen Inflation im vergangenen Jahr auf den höchsten Stand in der Europäischen Union zuschieben. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, ist der Kurs des Ungarischen Forints zuletzt an der Unterstützungslinie abgeprallt und konnte eine weitere Abwertung zunächst weiter stoppen. Charttechnisch ergibt sich aktuell eine interessante Konstellation: Der Kurs des Forints nähert sich nun der unteren Trendlinie des seit über einem Jahr anhaltenden Trendkanals. Kurzfristig könnte das dem weiteren Kursverlauf einen Abschwächungsimpuls geben. Es ist abzuwarten, ob die Widerstandslinie bei 380 EUR/HUF durchbrochen werden kann, was im 1. Anlauf eher fraglich ist. Vielmehr besteht das Risiko, dass Ungarns Währung an der unteren Trendlinie (die knapp oberhalb der charttechnisch wichtigen Marke von 380 EUR/HUF liegt) abprallen und gegenüber dem Euro zunächst wieder leicht abwerten wird. Denn mittelfristig sollten sich dann schnell wieder die anhaltenden Abwertungstendenzen durchsetzen und dem Forint weitere Kursrückschläge bescheren.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.